

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 37 (1950)
Heft: 8

Artikel: Wir fahren mit dem Satzzüglein
Autor: Schawalder, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNESCO, Torres Bodet, und Prof. Max. Huber, der u. a. schrieb: »Völkerverständigung beruht letztlich auf der tiefsten seelischen Einstellung des Einzelmenschen, und für diese sind Eindrücke schon aus der Schulzeit meist entscheidend.«

Wir danken der UNESCO-Kommission, der Kurs-

leiterin und den Referenten, die sich alle ernsthaft bemühten, den ersten UNESCO-Kurs so eindrucksvoll als möglich zu gestalten. Mögen sich die Bestrebungen im Dienste der Völkerverständigung auch in den schweizerischen Schulen fruchtbbringend auswirken!

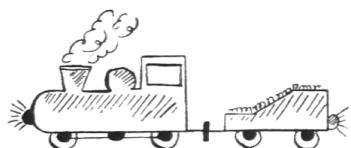
VOLKSSCHULE

WIR FAHREN MIT DEM SATZZÜGLEIN

Von Jos. Schawalder

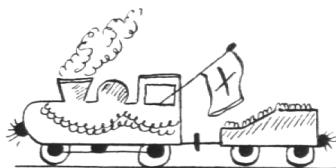
Die *Lokomotive* stellt den *Satzgegenstand* und der *Kohlenwagen* die *Satzaussage* dar.

Sachgebiet: *Bahnhof*.



2. Der Festzug kommt.

(Beifügung zum Satzgegenstand.)



3. Ein kurzer Güterzug.

(Wagen anhängen.)

wie



1. Der einfache Satz.

Wer	tut was?
Der Zug	fährt.
Die Räder	rattern
Die Bremsen	knirschen.
Die Ketten	rasseln.
Die Lokomotive	pustet.

Der *schwere Zug* fährt.
(beigefügtes Eigenschaftswort)

Die *pustende Lokomotive* schnaubt.
(beigefügtes Mittelwort)

Zahlreiche Räder rattern.
(beigefügtes Zahlwort)

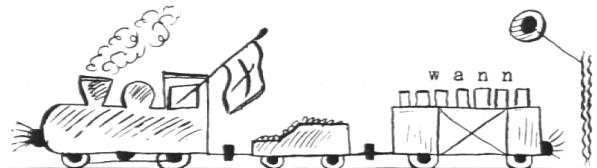
Der Dampf *der Lokomotive* qualmt.
(Dingwort im Wesfall)

Der *lange Zug* rollt heran.
Viele Leute lärmten.

Langholzwagen =
Umstandsbestimmung der Art und Weise.

Der <i>schwere Zug</i> fährt	<i>langsam.</i>
Die <i>großen Räder</i> rattern	<i>laut.</i>
Die <i>vielen Leute</i> winken	<i>freudig.</i>
Der <i>Betrunkene</i> wankt	<i>schwerfällig.</i>
Die <i>Reisenden</i> eilen	<i>hastig.</i>
Der <i>Vorstand</i> amtet	<i>mit großer Sicherheit.</i>

Ein anderer Güterwagen wird angehängt.



Umstandsbestimmung der Zeit:

wann, seit wann, wie lange, wie oft.

Die lustige Schar verreist *heute*.

Die Bahn verkehrt *täglich*.

Der schwere Zug hielt *über eine Stunde*.

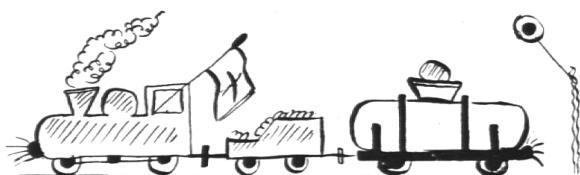
Der Eilzug kommt *um halb neun Uhr*.

Mein Vater verreist *morgen um acht Uhr*.

Die Fahrt dauert *drei Stunden*.

Ein weiterer Güterwagen folgt.

wo



Umstandsbestimmung des Ortes:

wo, woher, wohin.

Die Reisenden kommen *von Zürich*.

am Fenster.

nach Chur.

dort drüben.

aus dem Theater.

Der letzte Güterwagen wird angehängt.

warum, womit



Umstandsbestimmung des Grundes und des Mittels:

warum, womit.

Die Reisenden winken

mit dem Taschentuch.

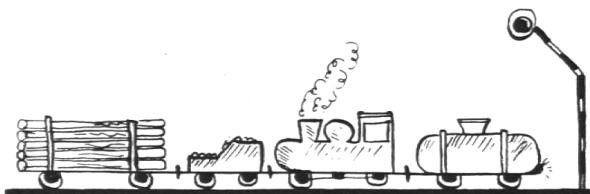
vor Freude.

aus Angst.

deinetwegen.

Wir manöverieren.

wie



wo-hin

wo-her

Langsam

rollt

der Zug

in die Halle.

Gemütlich

scherzen

die Leute

in den Wagen.

Freudig

winken

die Kinder

im Bahnhof.

Fröhlich

singen

die Soldaten

im Wartsaal.

Hastig

eilt

die Dame

an den Fahrkartenschalter.

Mächtig

donnert

der Zug

in den Tunnel.

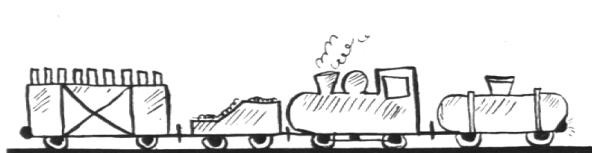
Mit Sicherheit

amtet

der Vorstand

in seinem Büro.

wann



wo-hin

wo-her

Jetzt

rollt

der Zug

in die Bahnhofshalle.

Nun

scherzen

die Leute

in den Wagen.

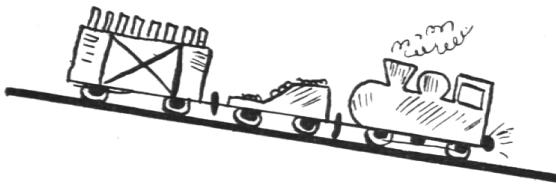
Hierauf
Um halb neun Uhr
Heute
Über eine Stunde
Drei Stunden
Morgen

winken
fährt
kommt
warteten
dauerte
verreise

die Kinder
der Zug
der Zug
wir
die Fahrt
ich.

im Bahnhof.
nach Zürich.
von Wien.
im Bahnhof.
nach Bern.
nach Chur.

Die Bergbahn.



Unheimlich	knirschen	die Bremsen.
Hell	klieren	die Ketten.
Dumpf	rollen	die Wagen.
Aufgeregzt	pustet	die Lokomotive.
Ununterbrochen	rattern	die Räder.
Langsam	fährt	die Bahn.
Barsch	ruft	der Kondukteur.
Hastig	eilen	die Reisenden.

Die Ergänzungen.

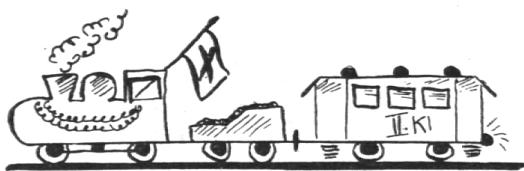


Personenwagen 1. Klasse = Ergänzung im *Wenfall*.
Personenwagen 2. Klasse = Ergänzung im *Wemfall*.
Personenwagen 3. Klasse = Ergänzung im *Wesfall*.

Das Kind *erwartet*
Der Knabe *sucht*
Der Briefträger *stößt*
Die Lokomotive *zieht*
Die Dame *verlor*
Der Gepäckträger *bringt*
Der Vorstand *lobt*
Der Reisende *warnt*

die Mutter.
den Vater.
den Karren.
die Wagenreihe.
den Schirm.
den Koffer.
den Beamten.
das Kind.

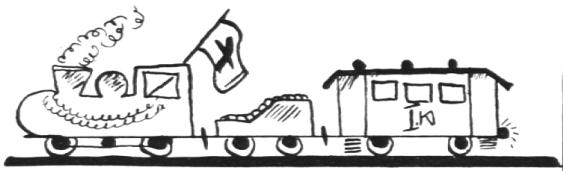
Wenfallergänzung.



Der Vater *begegnet*
Der Knabe *ruft*
Die Frau *winkt*
Der Mann *hilft*
Der Vorstand *zürnt*
Die Lokomotive *gehorchte*
Die Bahn *dient*

einem Fremden.
seiner Mutter.
ihrer Tochter.
dem Kinde.
dem Knaben.
dem Führer.
den Menschen.

Wemfallergänzung.



Der Angestellte wurde
Der Reisende rühmte sich
Er freut sich
Der Reiche rühmt sich

seines Amtes entthoben.
seiner Sicherheit.
seines Lebens.
seines Geldes.

DIE GESAMTSCHULE IM WALD

Von Joh. Schwager

In den Bauerngemeinden hat sich die Schule von jeher nach den Bedürfnissen der Landwirtschaft zu richten. Deshalb kennt sie gewöhnlich keine Ferien in der heißen Zeit von Mitte Juni bis Ende Juli.

Wenn das Quecksilber trotz Rolläden schon am Vormittag die 20 °-Grenze überschritten hat, dann wird es ungemütlich im Schulzimmer. Es herrscht eine Luft, dick zum Abstechen. Darum wird um 1 Uhr Antreten mit Lese- und Gesangbuch befohlen. Wir vertauschen das heiße Schulzimmer mit dem kühlen Schatten des nahen Waldes. Vorsorglicherweise notiert der Lehrer an die Tafel mit schulmeisterlich einwandfreien Buchstaben: »Wir sind im »Stutz«, damit der Herr Inspektor allenfalls keinen »Leerlauf« unternimmt.

Die Großen ziehen wacker aus, die Kleinen beineln tüchtig nach, und der Lehrer mit sieben Büchern unterm Arm pustet bergan wie eine alte Rigilokomotive.

Sollen die zwei Nachmittagsstunden im Achtklassenbetrieb ersprießlich ausfallen, so ist eine ausgeklügelte Zeiteinteilung erforderlich.

An unserem Ziele angekommen, setzen sich die Schüler im Halbkreise. Es werden vorerst einige bekannte Lieder gesungen; der Text eines neuen Liedes wird einzeln und gesamhaft gelesen. Wir üben uns im Treffen der Töne und begleiten dies mit Handzeichen. Die Kleinen sind aufmerk-

same Zuhörer und Zuschauer. Nach einer Viertelstunde ungefähr werden die Oberschüler in Gruppen von je 3—4 Buben oder Mädchen eingeteilt. Die Mädchengruppen säubern einen Platz von Tannadeln. Dieser liegt auf einer erhöhten, von Hochwald bestandenen Ebene. Hier ist ihr Arbeitsfeld. Sie erhalten die Aufgabe, ein »Gärtchen« herzurichten. Mit großem Eifer wird nach Moos gesucht, das sie teppichartig auslegen, andere tragen Tannzapfen herbei, die als Einfassung dienen. In den »Garten« werden mit Margritchenköpfen Wege eingezeichnet. Farnkräuterbüschel sollen Ziersträucher bedeuten.

Ich habe mich schon oft verwundert über den Formen- und Schönheitssinn einzelner Schüler, der sich bei dieser Beschäftigung offenbart. Wie glänzen der Kinder Augen, wenn der Lehrer ihre Arbeit gebührend zu würdigen weiß!

Und was treiben unterdessen die Buben? Da stehen einige Tannen wunderbar regelmäßig zueinander. Ließe sich in dieses Quadrat oder Rechteck nicht eine wunderbare Burg bauen? Jawohl, gesagt, getan! Mit Moos, Ästen und Stauden wird gruppenweise geschafft, aufgerichtet, abgebrochen, verbessert, an- und umgebaut.

Man könnte versucht sein, diese Arbeiten der Schüler als bloße kindliche Spielerei abzutun. Wer je das emsige Treiben mit angesehen hat, bekommt eine bessere Mei-